

gerlicher *Individualismus*.« (Lenin, 5, S. 334) Der kleinbürgerliche T. stellt im Imperialismus ein Produkt der Verzweiflung, revolutionaristischen Ungeduld und der Mentalität sozial entwurzelter Existenzen, aus dem Gleis geworfener kleinbürgerlicher Schichten und Intellektueller dar. Die revolutionäre Arbeiterbewegung lehnt prinzipiell die Anwendung individuellen Terrors ab, da er dem humanistischen Wesen der Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse widerspricht und die Grundlagen der kapitalistischen Ausbeutung und Unterdrückung nicht beseitigen kann. Der T. spielt den Gegnern der revolutionären Bewegung in die Hände, führt zur Desorientierung und Zersplitterung der Arbeiterbewegung sowie zur Verschlechterung ihrer politischen Kampfbedingungen. Von allen Erscheinungsformen des T. ist der revolutionäre Terror der Arbeiterbewegung als Methode und Mittel organisierter revolutionärer Gewaltanwendung zur Unterdrückung reaktionärer Klassenkräfte und konterrevolutionärer Bestrebungen in äußerst zugespitzten Klassenkampfssituationen zu unterscheiden. Der revolutionäre Terror ist dann, erzwungen durch den T. der konterrevolutionären Kräfte, das letzte Mittel zur Verteidigung der Revolution. Terror durch die revolutionäre Arbeiterbewegung ist niemals das alleinige und bestimmende Kampfmittel und stets historisch-konkret begrenzt. Auffassungen über den Terror als politische Taktik zur »Aufrüttelung« und zum »Anpeitschen« des Klassenkampfes sind der revolutionären Arbeiterbewegung fremd. —* ■ *Trotzkismus*

Totalitarismus-Doktrin: bürgerliche antikommunistische Geschichts- und Gesellschaftskonzeption zur Verfälschung der Praxis und Theorie des realen Sozialismus, politische Grundkomponente der —<•

Industriegesellschaftstheorie. Unter Leugnung der historischen Tatsachen und Erfahrungen behaupten die Verfechter dieser Doktrin, daß Faschismus und Sozialismus gleichen gesellschaftlichen Ursachen entspringen, wesensgleiche Staats- und Gesellschaftsformen darstellen und in ähnlicher Weise die Menschen unterdrücken und ihrer Freiheit berauben. Als die letztlich entscheidenden Merkmale eines »totalitären Systems« werden willkürlich die Existenz einer staatsbestimmenden Partei und einer ihr eigenen Ideologie hingestellt. In den kapitalistischen Ländern ist diese Doktrin die am weitesten verbreitete Form des —* • *Antikommunismus*. Seit ihrer Entstehung in den zwanziger Jahren hat die T. in Abhängigkeit von der ständigen Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus eine Reihe von Wandlungen erlebt. In der Nachkriegsperiode als eines der geeignetsten politischen und ideologischen Mittel des kalten Krieges imperialistischer Kreise gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder hochgespielt, fand sie seit den fünfziger Jahren sowohl in der bürgerlichen gesellschaftstheoretischen Literatur als auch in der Massenpropaganda der westeuropäischen Länder rasche Verbreitung, wobei der antikommunistische Grundgehalt des Totalitarismus-Konzepts immer deutlicher in den Vordergrund rückte. Die Interpretation der T. durch ihre Verfechter reicht heute von der Verbreitung des ursprünglichen Schemas der Gleichsetzung von Faschismus und Sozialismus über verschiedene Varianten mit spezifizierten Anwendungsbereichen bis hin zum taktischen Verschweigen des Totalitarismus-Begriffs bei weiterer inhaltlicher Praktizierung des Konzepts. Unter den Vertretern der verschiedenen Varianten sind die un-